



Abend-

Zeitung.

191.

Freitag, am 11. August 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Eb. Winkler [2b. Deu].

### Kirche und Haus, von Ludwig Würfert.

2.

Met. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte ic.

Ein guter Gott lebt für uns Alle  
Und Jeder steht in seiner Hand;  
Ob er im rauhen Norden walle,  
Ob in des Südens heißem Land:  
Des Vaters Arm reicht in die Ferne,  
Er segnet ohne Unterschied,  
Er schauet von dem Meer der Sterne  
Auch auf den Halm der einsam blüht.

Drum soll der Mensch sich rein erhalten  
Von Uebermuth, von Stolz und Neid;  
Den guten Sinn soll er entfalten  
In kindlicher Bescheidenheit;  
Er soll des Ranges Scheidewände  
Nicht mit Verachtung Andrer bau'n,  
Wir falten Alle ja die Hände  
Vor einem Gott, dem wir vertrau'n.

Gott hält die Wage ohne Wandel  
Im unbestechlichen Gericht,  
Arm oder Reich — der Fürstenmantel,  
Kron' oder Orden gelten nicht;  
Das Leben nur fällt in die Wage,  
Die Werke nur, die wir vollbracht,  
Das Zeugniß der vergang'nen Tage  
Und des Gewissens strenge Macht.

Er ist mein Vater, er ist weise,  
So kann sein Kind zufrieden seyn;  
Er lenket in dem rechten Gleise  
Des Weltalls Wagen aus und ein;  
Auch meines Schicksals dunkle Zügel  
Hält seine Hand in lichten Höh'n,  
Und wird sie halten bis zum Hügel,  
Wo Aschenkrug und Schaufel steh'n.

Er ist die Liebe! Flihet Sorgen!  
Partheilos ist des Vaters Herz;  
Es dämmert schon der freie Morgen  
Und ausgeweint wird jeder Schmerz;  
Auch Dornen streute er aus Liebe  
Auf meinen kurzen Pilgerpfad,  
Doch, daß er immer Vater bliebe,  
Quoll Segen aus der Thränensaat.

### Der Dianenbrunnen.

[Fortsetzung.]

Obwohl Zingella die tief verschleierten Frauen nicht erkannte und ihr unvollständiger Bericht, den der Tod der Treuen nur zu bald beendete, wohl die noch über dem Haupte der Königin schwebende Gefahr, nicht aber die Urheber derselben anzuzeigen vermochte, dennoch war das, was sie vernommen, mehr als hinreichend, die junge Fürstin mit den lebhaftesten Befürchtungen zu erfüllen. Fest entschlossen, mit Tages-Anbruch die Königin Mutter zu ihrem Beistande aufzufordern und sogleich mit derselben nach Toledo zu ihrem Gemahl zu eilen, ihren Feinden mit dem Bewußtseyn der Unschuld kühn entgegen zu treten, kehrte sie schmerzlich bewegt, von Zingella scheidend, eilend nach ihrem Schlafgemache zurück. Der treuen Turgot, die ihre Gebieterin mit Thränen um dieß Versprechen beschwor, gelobte sie, bis die heimlich schleichenden Verräther entdeckt wären, nichts zu genießen, was sie, die bewährte Dienerin, nicht mit ei-